Mein geliebtes Tagebuch . . .
Meine lieben Schwestern und Brüder ! Heute geht es um das Lernen.
Nicht das aufgezwungene und somit nur quälende Wiederholen und stetiges nach - und wiederkäuen von altem Wissen und dem bereits Bekannten.
Nein. Ich schreibe dir Heute wieder von der Zukunft. Und den hier so genannten neuen Technologien und im Speziellen von dieser Autodidaktik.
Oh weh, liebe Schwestern und Brüder, was sind das für Zeiten, in denen wir in Zukunft leben werden ! Ich höre immer mehr von diesen "Ismussen", die die Menschen in ihrer von Gott gegebenen Einfalt so sehr verwirren werden. Sozialismus, Kommunismus, Anarchismus, Kapitalismus, Neoliberalismus, und so sicher auch der ' Autodidaktismus' !
Was bedeuten sie und warum müssen wir uns mit ihnen auseinandersetzen ?
Ich verstehe es nicht. Warum können wir nicht einfach eine einfache Sprache sprechen, die jeder verstehen kann ?
In meiner Zeit war das anders. Wir hatten auch unser Fachvokabular, aber wir bemühten uns, uns verständlich auszudrücken, damit alle uns verstehen konnten. Wir sollten uns bemühen, uns so auszudrücken, dass wir uns klar und deutlich ausdrücken und niemanden verwirren. Denn wenn wir uns nicht verstehen, dann können wir auch nicht gemeinsam handeln.
Ach, diese ganzen "Ismussen" und Fremdwörter verwirren mich nun wirklich. Warum müssen die Menschen alles so kompliziert machen ? Ich glaube, eine einfache Sprache wäre oft besser geeignet, um die Dinge klar und verständlich auszudrücken. Denn was nützt es, wenn man zwar viele Fremdwörter kennt, aber dann nicht versteht, worum es eigentlich geht ?
In meinem Kloster haben wir oft mit einfachen Geschichten und Gleichnissen gearbeitet, um unseren Schwestern und Brüdern mit den Lehren der Bibel und der Kirche das Verständnis eines rechten Lebens nahe zu bringen.
Einmal erzählte ich von einer Ameise, die hart arbeitete und fleißig Vorräte für den Winter sammelte, während ihre Artgenossen faul in der Sonne lagen. Als dann der Winter kam, hatte die fleißige Ameise genug zu essen und zu überleben, während die faulen Ameisen erfroren und verhungerten.
Diese Geschichte soll nicht nur zeigen, dass es wichtig ist, hart zu arbeiten und Vorsorge zu treffen, damit wir auch in schwierigen Zeiten überleben können. Es geht gerade auch um die Einfachheit der Worte und eine Schlichtheit der Symbolik. Und ich denke, dass auch in der Zukunft, ebenso wie in meiner Zeit, noch viele Menschen diese Lektion lernen könnten.
Meine lieben Schwestern und Brüder, ich höre und sehe, dass es in einer fernen Zukunft nun möglich ist, sich Wissen eigenständig anzueignen, ohne auf die formale Bildung durch Schulen und Lehrer angewiesen zu sein.
Dies war in meiner Zeit im Kloster undenkbar, da wir ausschließlich von unseren Lehrern und Mitschwestern unterrichtet wurden.
Und ich denke, dass diese neue Entwicklung eine Chance für viele Menschen darstellt, die vielleicht nicht die Möglichkeit hatten, eine formale Bildung zu

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

erhalten.
Ich erinnere mich an eine Geschichte aus meiner längst vergangenen Klosterzeit, als ich einem jungen Mädchen aus der Nähe unseres Klosters begegnete, das niemals die Chance hatte, lesen und schreiben zu lernen.
Ich lehrte sie die Buchstaben und sie erlernte das Lesen und Schreiben innerhalb kurzer Zeit. Es war für sie ein großer Fortschritt und ich sah in ihr das Potenzial, das in jedem Menschen steckt.
Und so denke ich, dass diese neue Möglichkeit des 'autodidaktischen' Lernen eine Chance für Menschen darstellt, die aufgrund ihrer sozialen Verhältnisse oder anderer Umstände keine Möglichkeit hatten, eine formale Bildung zu erlangen. Doch wir sollten uns bewusst sein, dass in dieser fernen Zukunft nicht jeder über die notwendige Kompetenz und technischen Fähigkeiten verfügt, um diese Möglichkeit zu nutzen.
Ich denke an ein Zitat von Papst Franziskus, der sagt: "Die Technologie gibt uns die Möglichkeit, die Welt zu vernetzen, bietet aber auch die Versuchung, uns von der Welt abzuschneiden."
Wir sollten uns also bewusst sein, dass diese neue Möglichkeit des Lernens uns einerseits Chancen bietet, andererseits aber auch dazu führen kann, dass wir uns von anderen Menschen und der Welt um uns herum abkapseln.
Insgesamt denke ich, dass wir uns als Gesellschaft darüber im Klaren sein sollten, dass diese neuen Möglichkeiten des Lernens eine Chance für mehr Chancengleichheit darstellen können, aber auch Herausforderungen mit sich bringen. Wir sollten uns bemühen, diese neuen Entwicklungen so zu gestalten, dass sie für alle zugänglich und nützlich sind.
In diesem Sinne wünsche ich euch Gottes Segen und dass wir gemeinsam unsere Fähigkeiten nutzen können, um die Welt und unsere Mitmenschen zu unterstützen und zu schützen.
Als ich in meiner Zeit als Nonne lebte, gab es keine Digitalisierung, keine Computer und keine Online-Lernformen.
Unsere Art zu lernen war sehr traditionell und vom Glauben geprägt. Wir lernten aus Büchern und hörten Vorträge, die von unseren Äbtissinnen und Lehrern gegeben wurden.
Das Wissen wurde in der Regel von Generation zu Generation weitergegeben und war damals stark auf die Kirche ausgerichtet.
In der durch meine Visionen sichtbaren Zukunft aber hat sich die Art des Lernens grundlegend verändert.
Diese so benannte "Digitalisierung" bringt viele neue Herausforderungen mit sich, vor allem die Notwendigkeit, lebenslang den Umgang mit immer neuen Technologien zu erlernen.
Aber sie bringt auch neue Möglichkeiten, die es uns ermöglichen, unser Wissen zu erweitern und uns selbst zu motivieren.
In dem heutigen Eintrag in mein Tagebuch geht es also um das Thema einer in der Zukunft so bezeichneten "Autodidaktik".

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

In meiner Schau der Zukunft habe ich dabei erfahren, dass der Prozess des Lernens und Selbststudiums eine wichtige Rolle spielt, um unser Potenzial auszuschöpfen und unser Leben erfüllter zu gestalten.
Ich habe gesehen, wie ein immaterielles Netz von Wissen uns dabei helfen kann, Zugang zu Informationen und Bildungsmöglichkeiten zu erhalten, die uns Frauen in deiner Vergangenheit nicht zugänglich waren.
Auch möchte ich vorab noch meine eigene Definition von dieser "Autodidaktik" mit dir teilen :
Autodidaktik bedeutet für mich als emanzipierte Frau, so werde ich sicher später so genannt, dass ich selbstbestimmt und eigenverantwortlich lerne, ohne mich auf „patriarchalische" Bildungssysteme zu verlassen.
Es ist ein Weg zur Emanzipation und zur Erweiterung des Wissens, der Motivation und der Disziplin erfordert.
Durch autodidaktisches Lernen kann ich meine eigenen Ziele und Interessen verfolgen und meine Persönlichkeit und mein Potential entfalten.
Ich hoffe, diese Zusammenfassung und meine Definition helfen dir bei dem besseren Verständnis meiner Ansichten und Meinungen.
Ich glaube, dass die Autodidaktik eine der besten Möglichkeiten ist, um Wissen und Weisheit zu erlangen.
Durch das autodidaktische Lernen können wir uns unabhängig von äußeren Einflüssen bilden und uns selbst verwirklichen.
Wir können unsere Talente und Fähigkeiten entfalten und uns so auf eine Weise entwickeln, die uns glücklich und erfüllt.
Jedoch müssen wir auch bedenken, dass wir nicht alles allein lernen können.
Wir brauchen auch den Austausch mit anderen, um unser Wissen zu vertiefen und unsere Perspektive zu erweitern.
Wir sollten uns daher nicht scheuen, uns auch von anderen unterrichten zu lassen und ihre Erfahrungen anzunehmen.
Und letztlich ist es auch wichtig, dass wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen.
Nur durch gemeinschaftliches Handeln können wir eine bessere Welt schaffen und das Wissen, das wir erlangt haben, für das Wohl aller nutzen.
In diesem Sinne wünsche ich euch allen viel Erfolg und Freude beim autodidaktischen und somit dem eigenständigen Lernen durch eure eigene Lust und Freude !
Ich hoffe, diese Schlussbetrachtung dieser kurzen Einleitung am heutigen Tage hat euch gefallen und euch einmal eine neue Perspektive auf das Thema Autodidaktik gegeben.
In diesem Sinne wünsche ich euch allen Gottes Segen und dass ihr in eurem Leben stets bereit seid zu lernen und zu wachsen.
Ich segne Euch und eure Arbeit, und dass ihr in eurem Leben stets bereit seid zu lernen und zu wachsen.
Eure Hildegard.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Der Zugang zu neuen Selbstlernangeboten kann eine Voraussetzung für positive Wirkungen sein.
Und, so ein Gelehrter dieser Zeit, nur wenn die Überwindung "digitaler Gräben" bei der Förderung benachteiligter Gruppen beginnt und beim umfassenden "Netzausbau" endet.
Das Netz, so ich seine Worte recht verstanden habe, ist ein weltweites System von Bildern und Informationen an dem die Menschen von zu Hause durch den Blick in einen schimmernden Spiegel teilnehmen können.
In meinem Leben im Mittelalter gab es auch Gräben und Unterschiede zwischen den Menschen, obwohl wir alle im Kloster zusammenlebten.
Einige von uns hatten mehr Bildung und Wissen als andere, und es gab bestimmte Aufgaben, die nur den Männern oder den reichen Familien vorbehalten waren.
Aber wir erkannten, dass jeder Mensch einzigartig ist und dass jeder das Potenzial hat, etwas Besonderes zu erreichen.
Wenn es darum geht, diese digitale Gräben zu überwinden und allen Menschen Zugang zu neuen Selbstlernangeboten zu geben, denke ich an eine Geschichte, die ich einmal erlebt habe.
Eine junge Novizin, die in unserem Kloster aufgenommen wurde, hatte Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben.
Aber sie war sehr begabt im Umgang mit Tieren und hatte ein Talent für Heilkräuter.
Wir erkannten ihr Potenzial und halfen ihr, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, indem wir ihr alternative Wege zum Lernen und zur Weiterbildung anboten.
Wie der Philosoph Aristoteles sagte:
"Jeder, der etwas lernen will, findet auch einen Lehrer."
Deshalb denke ich, dass es wichtig ist, diese 'digitalen Gräben' zu überwinden, damit alle Menschen Zugang zu neuen Selbstlernangeboten haben und ihr Potenzial entfalten können.
Wie Papst Franziskus sagen wird: "Die Umwelt ist uns anvertraut und jede Handlung, die sie schädigt, schadet letztendlich dem Menschen."
Deshalb müssen wir zusammenarbeiten, um nicht nur solche digitalen Gräben zu überwinden, sondern auch die Umwelt zu schützen und zu bewahren.

Als Nonne im Mittelalter habe ich erlebt, dass Bildung eine wichtige Rolle für das Wohlergehen der Gemeinschaft spielt.
In der Zukunft sind alternative Bildungsangebote und die Vermittlung von Selbstlernmethoden unerlässlich, um mit den Herausforderungen der dann bestehenden "digitalen Welt" Schritt halten zu können.
Es ist wichtig, dass jeder Zugang zu Bildung und den notwendigen Kompetenzen hat, um Medien sinnvoll nutzen und selbstständig lernen zu können.
Nur so kann eine gerechte und erfolgreiche Zukunft für alle möglich sein.

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Um dies zu erreichen, müssen wir uns auf die Vermittlung der Kompetenz zum Lernen konzentrieren. Wir müssen in der Zukunft lernen, wie wir diese digitale Welt für unsere Zwecke nutzen können, und uns auf die Entwicklung unserer Fähigkeiten zum Lernen und zur Problemlösung konzentrieren.
Wie das bekannte Sprichwort sagt: "Gib einem Mann einen Fisch und er wird für einen Tag satt, lehre ihn zu fischen und er wird für immer satt sein."
Wir müssen sicherstellen, dass jeder die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse hat, um unabhängig und erfolgreich in der Welt zu sein.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine Geschichte aus unserem Klosterleben: Eines Tages kam ein junger Mann zu uns ins Kloster und bat um unsere Hilfe bei der Verbesserung seiner Lesefähigkeiten.
Wir haben ihm geholfen und ihm gezeigt, wie er seine Fähigkeiten verbessern und unabhängiger werden konnte. Jahre später kehrte er als erfolgreicher Geschäftsmann zurück und spendete großzügig für unsere Gemeinschaft.
Diese Geschichte zeigt, wie wichtig Bildung und die Entwicklung von Fähigkeiten sind, um das Leben anderer zu verbessern und sich selbst zu befähigen.
Ein Zitat, das mich in diesem Zusammenhang inspiriert, stammt von Papst Franziskus, der sagt :
"Die Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe an der Schöpfung Gottes."
Wir müssen lernen, wie wir unsere Welt nutzen und schützen können, und uns auf eine Bildungspolitik konzentrieren, die auf Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.
Denn wie es der heilige Thomas von Aquin sagte:
Die Natur selbst fordert, dass wir nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere leben."

Autodidaktik, also das selbstbestimmte Lernen, kann dabei eine wichtige Rolle spielen.
Wenn man selbst entscheiden kann, was, wann und wie man lernt, kann dies dazu beitragen, dass man motivierter und engagierter ist.
Gerade in einer Zeit, in der das Lernen oft als Pflicht empfunden wird, kann die Freiheit, selbstbestimmt zu lernen, eine große Motivation sein.
Doch auch wenn das selbstbestimmte Lernen viele Vorteile hat, dürfen wir nicht vergessen, dass wir als Menschen zusammenarbeiten müssen, um die zukünftige ökologische Krise zu bewältigen. Wir müssen uns gemeinsam für den Schutz unserer Umwelt einsetzen, denn es ist unsere Verantwortung, unseren Planeten zu erhalten.
Wie Papst Franziskus sagen wird: "Wir haben das gemeinsame Schicksal dieser Welt und die Verantwortung, sie zu erhalten. Doch das wird nur möglich sein, wenn wir uns gemeinsam für eine nachhaltige und gerechte Zukunft einsetzen."

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

In diesem Sinne sollten wir uns nicht nur auf unsere persönliche Bildung oder eben ein individuelles rein von Nutzdenken geprägtes Handel konzentrieren, sondern auch darauf, wie wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten nutzen können, um der Welt zu helfen.

Meine lieben Schwestern und Brüder, als ich lebte, kannte ich weder Technologie noch Innovationen, wie ihr sie heute kennt. Unsere Welt war einfach und doch voller Schönheit und Magie.
Doch ich sehe auch, dass wir in der Zukunft in einer Zeit leben werden, in der sich Technologie schnell verändert und Innovationen ständig aufkommen.
Es ist wichtig, dass ihr euch bewusst seid, dass Technologie und Innovationen nicht immer nur positiv sind. Ihr müsst sie sorgfältig prüfen und ihre Auswirkungen auf die Natur und die Gesellschaft berücksichtigen. Denn alles, was ihr tut, hat Auswirkungen auf die Schöpfung, die Gott uns anvertraut hat.

Es ist auch wichtig, dass ihr euch nicht zu sehr von der Technologie abhängig macht und euch selbst die Möglichkeit gebt, eure eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten.
Denn das wahre Wissen kommt nicht nur aus der Technologie, sondern aus unserem Verständnis und unserer Beziehung zur Natur und zu Gott.

In der Bibel steht: "Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte" (Gen 2,15).
Wir als Menschen haben die Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren und zu schützen. Wir sollten uns nicht von Technologie und Innovationen beherrschen lassen, sondern sie als Werkzeug nutzen, um unser Leben und das der Natur zu verbessern.

Ein bekannter Philosoph sagte: "Wir können die Technologie nicht aufhalten, aber wir können sie in die richtige Richtung lenken". Es liegt an uns, sicherzustellen, dass die Technologie und Innovationen, die wir entwickeln, im Einklang mit der Natur und den Bedürfnissen der Gesellschaft stehen.

Wie Papst Franziskus sagen wird: "Die Schöpfung ist ein Geschenk, das uns anvertraut wurde. Wir sind die Hüter dieser Schätze, aber nicht die Besitzer". Wir müssen uns bewusst sein, dass die Schöpfung nicht unser Besitz ist, sondern uns anvertraut wurde. Wir sollten uns darum bemühen, sie zu bewahren und zu schützen, anstatt sie zu zerstören und auszubeuten.

In meinem Kloster haben wir uns bemüht, im Einklang mit der Natur zu leben und unsere eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir haben uns auf unser spirituelles Wachstum konzentriert und uns darum bemüht, im Einklang mit Gottes Schöpfung zu leben. Ich hoffe, dass ihr auch in eurem Leben den Wert

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

der Natur und eurer eigenen Fähigkeiten schätzt und dass ihr euch darum bemüht, im Einklang mit der Schöpfung zu leben.

Auch ich, Hildegard, habe in meinem Leben viel gelernt, ohne formale Bildungsabschlüsse zu erlangen. Ich habe mich in dem Sinne "autodidaktisch" fortgebildet und meine Kompetenzen stetig erweitert.
Dies war nicht immer einfach, denn im Mittelalter war Bildung nur wenigen privilegierten Menschen vorbehalten.
Aber ich habe mich nicht entmutigen lassen und konnte dadurch meine Fähigkeiten verbessern und schließlich als Heilerin und Lehrerin wirken.

In dieser zukünftigen Zeit der Digitalisierung, haben wir jedoch neue Möglichkeiten, selbstständig, also autodidaktisch, zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Die Veränderungen durch die neuen Technologien in den zukünftigen Zeiten sind bedeutend, und ich glaube, dass Autodidaktik eine der dynamischsten Veränderungen sein kann.
Sie kann dazu beitragen, dass wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten immer weiter verbessern und uns dadurch neue Türen öffnen.

Dennoch sollten wir uns nicht allein auf Autodidaktik verlassen, sondern auch die formale Bildung schätzen und fördern. Beide können zusammenarbeiten und uns dabei helfen, unsere Fähigkeiten und Kompetenzen zu erweitern und uns auf neue Herausforderungen vorzubereiten.

Wie Papst Franziskus sagen wird: "Die Sorge um das gemeinsame Haus muss eine gemeinsame Sorge sein." Wir müssen in der Zukunft zusammen arbeiten, um die ökologische Krise, welche uns erwartet, zu bewältigen und eine bessere Zukunft für uns alle zu schaffen.

Ich höre und sehe von neuen Technologien und ihren Einfluss auf die Zukunft.
Es sind schnelle, gar rasant voranschreitenden, Veränderungen.
Ist der Mensch überhaupt dazu in der Lage damit umgehen zu können.

Birgt es nicht Gefahren, denen man durch Einsicht und das kluge Wissen begegnen muss ?!

Es scheint, dass es in der Zukunft notwendig ist, eine umfassende so benannte "Medienkompetenz" zu erwerben und das Wissen kontinuierlich zu aktualisieren. Es ist Alles so schnell. Und das Leben ist ein ständiger Wandel. Und es hat den Anschein als hat nichts mehr wirklich Bestand.

Aber es ist wie das Pflanzen eines Samens, den wir sorgfältig pflegen

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

müssen, damit er wachsen und gedeihen kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Lehrern und vermitteln ihr Wissen an die Älteren, die aufgrund ihrer Erfahrungen auch viel beitragen können.

Aber wie bei jeder neuen Entwicklung ist es wichtig, nicht nur die Technologie zu verstehen, sondern auch ihre Auswirkungen auf unser Leben und unsere Gemeinschaft.
In unserer Klosterbibliothek haben wir viele Schriften über die Natur und den menschlichen Geist gesammelt, die uns helfen können, die Bedeutung von Technologie und ihre Folgen zu verstehen.
Wie ein Gärtner müssen wir das Wissen sorgfältig pflegen, um unsere Gemeinschaft und unsere Umwelt zu nähren.

Ich denke an das Wort von Papst Franziskus: "Wir haben eine ökologische Schuld zu begleichen." Wir alle tragen die Verantwortung, die Schöpfung Gottes zu bewahren und zu schützen.
Die Technologie kann uns dabei helfen, aber nur, wenn wir sie mit Weisheit und Verantwortung nutzen. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Herausforderungen der zukünftigen ökologischen Krise zu bewältigen.

Lasst uns beten und arbeiten für eine Welt, in der Technologie und Wissen im Einklang mit der Natur und dem Gemeinwohl genutzt werden.

Als ich, Hildegard, als junge Nonne ins Kloster eingetreten bin, gab es noch keine "neuen Medien", wie wir sie in Zukunft kennen werden.
Wir haben alles von Hand geschrieben und gelehrt und unser Wissen durch Bücher und mündliche Überlieferung weitergegeben.

Doch ich sehe, dass diese dann so benannten neuen Medien, wie das "Internet" und "digitale Technologien", neue Formen des Lernens ermöglichen. Man kann in der Zukunft, vielleicht ja deine Gegenwart mein Leser und du Leserin, von überall aus auf Wissen zugreifen und sich selbstständig Wissen aneignen.

Als Nonne im Mittelalter war mein Leben geprägt von der Schrift und dem Buch. Wir verbrachten Stunden damit, die Schriften der Kirchenväter und auch Mütter zu studieren und zu kopieren. Doch ich weiß, dass unsere Welt sich immer weiterentwickelt und neue Technologien hervorbringt.
In der Zukunft haben die Menschen Zugang zu einer Fülle von Informationen und Wissen über das Internet und andere neue Medien.

Es ist wahr, dass diese neuen Medien neue Formen des Lernens ermöglichen.

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Die Menschen können nun an einem Bildschirm, das ist eine Art glänzender Spiegel mit lebendigen Bildern, Kurse belegen, auf Lehrvideos, also derart bezeichnete bewegte Bilder und Informationen, zugreifen und sich in so genannten Foren, also so ähnlich wie die Schwestern in unserer Zeit in Küche und Garten, austauschen, um ihr Wissen zu erweitern.

Aber ich glaube auch, dass wir uns nicht von den traditionellen Methoden des Lernens und der Wissensvermittlung entfernen sollten.

Das Studium der Schriften hat mir geholfen, tiefes Verständnis für die Welt und ihre Zusammenhänge zu erlangen.

Wie eine Blume, die sowohl Sonnenlicht als auch Wasser benötigt, um zu gedeihen, müssen wir die traditionellen Methoden des Lernens mit neuen Technologien kombinieren, um ein vollständiges Verständnis der Welt zu erlangen. Das Wissen, das wir erlangen, ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zur Verbesserung der Welt um uns herum.

In diesem Zusammenhang möchte ich ein Zitat von Papst Franziskus teilen: "Die Umwelt ist uns anvertraut. Jeder von uns hat die Verantwortung, die Schöpfung Gottes zu bewahren und zu pflegen.
Schon kleine Veränderungen in unserem Leben können dazu beitragen, dass wir unseren Planeten besser schützen."
Wir alle müssen zusammenarbeiten, um dann die ökologische Krise zu bewältigen und unsere Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Aber wie wunderbar sind doch die Möglichkeiten, die uns diese neuen Technologien in Zukunft bieten !
Nicht nur können wir uns dank dieser Werkzeuge umfassendes Wissen und Verständnis aneignen, sondern auch auf völlig neue Arten lernen.
Ein Beispiel hierfür ist das Lernen von fremden Sprachen, das dann durch die Kombination von Bild, Ton und Schrift viel einfacher geworden ist. Früher mussten wir uns mühsam mit Büchern und Lehrern abmühen, um eine neue Sprache zu erlernen. Doch in der Zukunft können wir mit Hilfe von "E-Learning-Anwendungen" ganz individuell und nach unseren eigenen Bedürfnissen lernen.

Diese neuen Lernwerkzeuge werden nicht nur effektiver, sondern auch flexibler. Dank tragbarer Geräte - sie sind ganz klein und passen in die Tasche meiner Kutte - können wir auch unterwegs oder in kurzen Pausen unser Wissen vertiefen und uns immer weiterbilden.
Doch trotz all dieser Vorteile dürfen wir nicht vergessen, dass das Lernen nicht allein durch Technologie geschieht.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Wir müssen auch weiterhin unsere innere Haltung und Motivation entwickeln, um uns wirklich auf das Lernen einzulassen.
In diesem Zusammenhang möchte ich das Wort des heiligen Franz von Sales zitieren, der sagte: "Die Bildung des Verstandes und die Erziehung des Herzens müssen zusammengehen, damit die Person vollständig werde."
Wir dürfen also nicht vergessen, dass es nicht nur auf das Wissen ankommt, sondern auch darauf, wie wir dieses Wissen anwenden und leben.

Lasst uns also diese neuen Technologien nutzen, um uns weiterzubilden und zu wachsen, aber auch daran denken, dass wir als Menschen immer mehr sind als nur die Summe unserer Kenntnisse.
Als Nonne im Mittelalter kann ich sagen.
Da waren die Möglichkeiten des Lernens begrenzt und hingen von der Verfügbarkeit von Büchern und Lehrern ab.
Doch in der Zukunft haben wir die Chance, durch ganz neuartige Gerätschaften eine Fülle von Informationen zu erhalten und diese individualisiert zu nutzen. Wir können Wissen auf eine Art und Weise erlangen, die uns in der Vergangenheit nicht möglich war.
Diese Technologie ermöglicht es uns dann, Inhalte auf eine Weise aufzubereiten, die uns besser zugänglich und verständlicher macht.
Wir können Wissen aus verschiedenen Quellen kombinieren und so ein breiteres Verständnis entwickeln.
Auch die Produktion von Lernmaterialien wird einfacher und kann mit preiswerten Mitteln, ganz ohne den Schreibgriffel und die Verwendung von Pergament, erfolgen.

Doch trotz all dieser Fortschritte bleibt es wichtig, dass wir uns auf die richtigen Werte konzentrieren.
Papst Franziskus wird einmal sagen: "Jeder von uns kann in seiner Art zum Schutz und zur Pflege der Schöpfung beitragen."
Auch ich als Nonne glaube, dass es unsere Verantwortung ist, sorgsam mit den Ressourcen umzugehen, die uns zur Verfügung stehen.
Wir müssen uns auf die Zusammenarbeit und Solidarität konzentrieren, um die zukünftige ökologische Krise zu bewältigen und eine nachhaltige Zukunft zu schaffen.

In meinem Kloster haben wir gelernt, dass jeder Einzelne seinen Teil dazu beitragen kann, um eine bessere Welt zu schaffen.
Wir müssen uns auf unsere inneren Werte und Tugenden besinnen, um eine Veränderung herbeizuführen.
So wie wir in der Gemeinschaft zusammenarbeiten, um unsere täglichen Aufgaben zu erledigen, müssen auch wir als Menschheit zusammenarbeiten, um unsere Umwelt zu schützen und zu bewahren.

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

In meiner Zeit gab es keine Massenmedien - wir hatten in dem Sinne nur Bücher und Geschichten - wie in den Tagen fernab von Heute.
Wir Nonnen mussten uns das Wissen mühsam erarbeiten und unser Wissen oft mündlich weitergeben.
Doch irgendwann gibt es eine neue Möglichkeit des Lernens, und eine damit einhergehende Individualisierung des Lernens.
Jeder kann sich nun seine Lernmaterialien selbst zusammen stellen und somit sein Wissen auf seine persönlichen Bedürfnisse abstimmen.

Doch auch wenn diese Entwicklung Vorteile bietet, sollten wir uns nicht von der Gemeinschaft entfernen und uns allein auf uns selbst konzentrieren.
Denn wie auch im Klosterleben ist die Gemeinschaft und der Austausch mit anderen Menschen von großer Bedeutung.
Im Kloster geschah es durch den gemeinsamen Gottesdienst und nur durch das gemeinsame Arbeiten werden wir Teil einer größeren Gemeinschaft und lernen voneinander.

Ein Gleichnis hierzu wäre das Zusammenflechten eines Kranzes aus verschiedenen Blumenarten. Jede Blume hat ihre eigene Schönheit und Stärke, aber erst im Zusammenwirken und in der Kombination mit anderen Blumen entsteht ein wunderbarer und harmonischer Kranz.

Ein Zitat von Papst Franziskus hierzu lautet: "Wir müssen uns daran erinnern, dass wir miteinander verbunden sind und dass die Zukunft unseres Planeten und der Menschheit von der gemeinsamen Arbeit abhängt."
Auch wir als Gemeinschaft im Kloster mussten uns immer wieder daran erinnern, dass wir alle miteinander verbunden sind und nur gemeinsam die Herausforderungen des Lebens meistern können.

In der Zusammenarbeit liegt auch die Lösung für die Bewältigung dieser ökologischen Krise, wie es auch der Kirchenheilige Thomas von Aquin ausgedrückt hat: "Der Mensch kann nicht allein leben, er braucht die Gemeinschaft, um seine Ziele zu erreichen."
Wir müssen uns also - gerade so auch in den zukünftigen Zeiten - zusammentun und gemeinsam für eine bessere Welt kämpfen.

Als ich vor vielen Jahren als junge Novizin in das Kloster eintrat, gab es nur wenige Möglichkeiten zum Lernen.
Unsere Lehrer waren die älteren Schwestern, die ihr Wissen von Generation zu Generation an uns Jüngere weiter gaben.
Das erscheint wichtig und richtig !
Und, so ich es in meiner Zukunftsschau erkennen durfte, fehlt dieser Austausch der Generationen leider bald in Gänze.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Es hat den Anschein, als ob nur das Neue noch von Wert ist.
Und das Alte wird vergessen !

In der Zukunft hat sich das Lernen durch die dann so genannte "Digitalisierung" wirklich stark verändert.
Es gibt nun eine große Auswahl an Lernmaterialien, die dann auch noch individuell zusammengestellt werden können.
Mit dann einfachen technischen Mitteln, für mich erscheint es wie Zauberei, können Inhalte in verschiedenen Formaten erstellt werden, wie beispielsweise anschauliche lebendige Bilder auf einem ebenen flimmernden See.

Das ist ein großer Fortschritt im Vergleich zu meiner Zeit.

Dies führt jedoch auch zu Herausforderungen für etablierte Anbieter wie diese "Schulbuchverlage". Horte und Stätten der Gelehrsamkeit, welche durch die modernen Techniken auch ein erhebliches Potenzial haben Lernmaterialien selbst zu erstellen. Und diese Lernhilfe sogar gemeinsam mit Interessierten weiter zu entwickeln. Das ist ein wirklicher Fortschritt !

Es erfordert jedoch ein gewisses Maß an der dann so benannten Medienkompetenz und technischem Wissen, um diese Möglichkeiten zu nutzen. Für mich war schon das Anschauen verwirrend.
Und so kann ich dir, mein Tagebuch, nur ansatzweise davon erzählen.

Heutzutage in meinem Kloster gibt es viele Schwestern, die unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen haben. Einige sind sehr erfahren im Umgang mit Büchern und können sie schnell lesen und verstehen. Andere bevorzugen das praktische Lernen, indem sie Dinge selbst ausprobieren.

Durch diese Digitalisierung der Zukunft können wir Menschen nun Lernmaterialien auswählen, die unseren individuellen Bedürfnissen und Interessen entsprechen.

Wie der Heilige Augustinus sagte:
"Das Ziel des Lernens ist das Wissen, und das Wissen selbst ist Freude".
Wir sollten uns immer bemühen, unser Wissen und unsere Fähigkeiten zu erweitern, um ein erfülltes Leben zu führen.
Und wie Papst Franziskus sagen wird: "Es ist an der Zeit, dass wir eine neue globale politische Autorität aufbauen, um die gemeinsamen Herausforderungen der Menschheitsfamilie anzugehen".
Wir müssen alle zusammenarbeiten, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, einschließlich der ökologischen Krise, die unsere Welt bedrohen wird.

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Als Nonne im Mittelalter hatte ich nicht die Möglichkeit die Technologien der Zukunft nutzen zu können. Doch auch in meiner Zeit gab es ebenso Möglichkeiten des Selbststudiums und der Wissensvermittlung.
Wir Nonnen haben uns beispielsweise in unseren Klöstern gegenseitig unterrichtet und uns über Schriften und Bücher ausgetauscht.
Ich denke, dass der Einsatz neuer Medien für die Vermittlung von Wissen und Bildung durchaus sinnvoll sein kann.
Wenn die Inhalte gut ausgewählt und aufbereitet sind, können sie vielen Menschen einen Zugang zu Bildung ermöglichen. Doch sollten wir uns dabei auch stets bewusst sein, dass Technologie allein nicht ausreicht, um wahres Wissen und Weisheit zu erlangen.
Denn auch ohne Technologie, nur durch den Blick auf das Wirken der Natur, gibt es Wege, um sich selbst zu bilden und zu lernen.

Wie Papst Franziskus sagen wird: "Die Krise, die wir erleben, verlangt von uns eine grundlegende Antwort, die wir nur gemeinsam geben können."

In den Zeiten der ökologischen Krise müssen wir als Menschen zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden. Das gilt auch für die Bildung und Wissensvermittlung.
Nur wenn wir uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen, können wir gemeinsam eine bessere Zukunft für uns alle schaffen.

Als Nonne im Mittelalter war das Lernen und die Bildung sehr wichtig für mich und meine Schwestern im Kloster. Wir waren zwar nicht in der Lage, eine formale Ausbildung an einer Universität zu absolvieren, aber wir haben uns selbst Wissen und Fertigkeiten angeeignet.
Wir haben uns durch Beobachtung, Versuche, Übung und Lektüre eigenständig fortgebildet. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mich über Bücher hergemacht habe, um meine Kenntnisse zu vertiefen.
In unserem Kloster hatten wir eine umfangreiche Bibliothek mit Werken aus verschiedenen Bereichen, darunter Philosophie, Theologie, Naturwissenschaften und Medizin. Wir haben auch von Reisenden und Pilgern gelernt, die uns von ihren Erfahrungen berichteten.
Einige von uns waren auch begabt in Musik, Kunst und Handwerk, und wir haben voneinander gelernt und unsere Fertigkeiten verbessert.
Das Konzept des Autodidakten, also jemanden, der sich selbstständig Wissen aneignet, war in unserer Zeit noch nicht so bekannt. Wir haben es einfach als Teil unseres täglichen Lebens betrachtet, uns zu bilden und zu lernen, um uns auf unsere Aufgaben im Kloster vorzubereiten und unsere Gemeinschaft zu stärken.
Ich denke, dass dieses Konzept des Selbststudiums auch in der Zukunft noch sehr relevant ist, insbesondere in Zeiten der „digitalen Transformation".

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Durch den Einsatz neuer Medien können wir uns dann selbstständig Wissen aneignen und uns weiterbilden, ohne auf eine formale Ausbildung an einer Universität angewiesen zu sein. Es ist wichtig, dass wir die Möglichkeiten des Selbststudiums nutzen und uns selbst zu Autodidakten machen.

Aber wie der Philosoph Seneca sagte: "Non scholae sed vitae discimus."
Denn wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben.
Und wie Papst Franziskus sagen wird: "Wir müssen uns als Gemeinschaft zusammenschließen, um unsere gemeinsame Heimat zu schützen und zu bewahren." Das bedeutet auch, dass wir uns auch in der Zukunft gegenseitig unterstützen und voneinander lernen müssen, um so die ökologische Krise, welche kommen wird, auch zu bewältigen.

Als ich in meiner Zeit als Nonne im Kloster lebte, war es für Frauen nicht üblich, eine formale Bildung zu erhalten. Wir wurden oft früh verheiratet oder ins Kloster geschickt, um unser Leben Gott zu widmen.
Doch es gab auch Frauen wie mich, die eine Leidenschaft für das Lernen und Wissen hatten, und so haben wir uns das Wissen und die Fertigkeiten oft selbst angeeignet.

In der Zukunft dagegen gibt es viele Menschen, die sich als Autodidakten bezeichnen können, und es gibt viele Beispiele von erfolgreichen Menschen in der Geschichte, die ihr Wissen auf diese Weise erworben haben.

Einer dieser Menschen war Jean-Jacques Rousseau, ein Philosoph und Schriftsteller, der sein Wissen autodidaktisch erworben hat.
Auch Ferdinand Porsche, ein Erbauer rollender Gefährte, und ein amerikanische namens Präsident Abraham Lincoln waren Autodidakten.
Aber auch die Brüder Grimm, die für ihre Märchen bekannt sein werden, waren Juristen, bevor sie begannen, sich mit Sprachen und Märchen zu beschäftigen. Und der Maler Joseph Mallord William Turner hat sein Wissen in der Malerei im Alter von 14 Jahren autodidaktisch erworben.

Es ist also möglich, selbst in Bereichen, die nicht direkt mit unserem erlernten Beruf oder unseren Talenten zusammenhängen, durch Selbststudium Wissen und Fertigkeiten zu erwerben.
Es erfordert jedoch ein hohes Maß an Disziplin, Durchhaltevermögen und Leidenschaft für das Lernen.

Um erneut den Philosophen Seneca zu zitieren, welcher einst sagte:
"Non scholae, sed vitae discimus"
(Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben !)
In einer Zeit, in der die ökologische Krise immer größer werden wird, müssen

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

wir als Menschheit zusammenarbeiten, um eine nachhaltigere Zukunft zu schaffen.
Wie Papst Franziskus sagen wird: "Der Schutz der Natur und der Schutz der Menschheit gehen Hand in Hand".
Wir sollten uns bemühen, Wissen und Fertigkeiten zu erwerben, um unsere Umwelt besser zu verstehen und Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Im Mittelalter war es für Frauen wie mich sehr schwierig, eine Bildung zu erlangen.Die meisten von uns waren Analphabeten und hatten keine Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu lernen.
Aber ich hatte das Glück, in einem Kloster zu leben, wo ich Zugang zu Büchern und Wissen hatte. Ich war sehr wissbegierig und interessierte mich für Medizin, Theologie und Naturwissenschaften.
Es war jedoch nicht einfach für mich, meine Leidenschaft für das Lernen auszuleben. Ich hatte keine Möglichkeit, an einer Universität zu studieren, da dies für Frauen im Mittelalter nicht erlaubt war. Ich musste also selbst eine 'Autodidaktin' sein und mir Wissen und Fertigkeiten selbst beibringen.

Ich erinnere mich an eine Zeit, als ich versuchte, das Wissen über die Eigenschaften von Kräutern zu erlangen. Ich hatte keine Bücher darüber und musste alles durch Beobachtung und Versuche lernen. Ich erinnere mich, wie ich eines Tages eine Pflanze fand, von der ich dachte, sie könnte heilende Kräfte haben. Ich probierte sie aus und es stellte sich heraus, dass ich Recht hatte. Ich war so glücklich, dass ich eine neue Entdeckung gemacht hatte.

In der fernen Zukunft, derer ich durch meine Zukunftsschau gewahr wurde, haben die meisten Menschen die Möglichkeit, eine formale Bildung zu erlangen. Aber ich glaube, dass es auch dann immer noch Menschen geben wird, die aus verschiedenen Gründen Autodidakten werden müssen.

Es ist wichtig, dass wir alle die Chance haben, uns zu bilden und unser Wissen zu erweitern, um uns selbst und unsere Gesellschaft voranzubringen.
Ich denke und wiederhole das immerzu, dass wir alle zusammenarbeiten müssen, um die ökologische Krise, in der Zeit die da kommen wird, zu bewältigen.
Wie Papst Franziskus sagt: "Es ist unsere Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren und zu schützen." Wenn Jede und Jeder von uns seinen Teil dazu beiträgt, können wir eine nachhaltige Zukunft schaffen.
Wie Papst Franziskus sagen wird:
"Die Ökologie braucht eine integrale und solidarische Sichtweise, die in der Lage ist, das gemeinsame Wohl in den Mittelpunkt zu stellen."
Nur wenn wir uns zusammenschließen und gemeinsam handeln, können wir die Herausforderungen dieser kommenden Zeit bewältigen.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Ich erinnere mich an eine Geschichte, die ich einmal hörte:
Eine Gruppe von Mönchen hatte den Auftrag, einen Garten zu pflegen.
Jeder Mönch hatte eine andere Aufgabe: Einer kümmerte sich um das Unkraut, ein anderer um das Bewässern, ein weiterer um das Beschneiden der Bäume. Aber sie arbeiteten alle zusammen, um sicherzustellen, dass der Garten blühte. Nur durch Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung konnten sie ihr Ziel erreichen.
Lasst uns also zusammenarbeiten und uns auf das Wesentliche konzentrieren, damit wir die Probleme der Zeiten lösen können. Denn nur wenn wir gemeinsam handeln, können wir eine bessere Zukunft für uns und kommende Generationen schaffen.
Und was die ökologische Krise betrifft, so wird Papst Franziskus einmal sagen: "Jeder von uns kann ein Zeichen setzen, um unseren Planeten zu schützen und zu bewahren."
Ich denke, dass es nicht nur unsere Verantwortung als Christen, sondern auch als Menschen ist, für unsere Erde zu sorgen und sie zu bewahren, damit zukünftige Generationen auch noch eine lebenswerte Welt vorfinden werden.
In diesem Sinne sollten wir uns daran erinnern, dass wir alle Teil dieser Welt und ihrer Ökosysteme sind und dass wir gemeinsam arbeiten müssen, um eine nachhaltige Zukunft zu schaffen.

Es geht aber auch - das kennst du ja schon mein geliebtes Tagebuch - um die zukünftige ökologische Krise und gerade am heutigen Tage mal wieder um die vielen "Ismusse", die in Zukunft unsere Gesellschaft prägen werden.

Als eine Frau, die im Mittelalter gelebt hat, kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es für uns Frauen in dieser Zeit nicht einfach war, eine Stimme zu finden und für unsere Rechte einzustehen.
Doch trotzdem habe ich immer versucht, meine Meinung zu äußern und für meine Überzeugungen einzustehen.
Ich kann nur nochmals betonen, wie wichtig es ist, eine einfache Sprache zu verwenden, die für jeden verständlich ist. Denn nur so können wir sicherstellen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Bildungsstand oder ihrer Herkunft, an unserer Diskussion teilhaben und von unseren Ideen und Gedanken profitieren können.
Ich habe Euch von meinen Erfahrungen als Nonne im Kloster erzählt und wie ich dort versucht habe, meine Visionen und Träume zu verwirklichen. Dabei habe ich auch einige Gleichnisse und Geschichten aus dem Klosterleben erzählt, um Euch die Welt des Mittelalters näherzubringen.
In diesem Zusammenhang möchte ich gerne ein Zitat von Papst Franziskus teilen, der sagt: "Jeder von uns kann etwas tun, um die Welt zu retten." Denn auch wenn es manchmal schwierig erscheint, dürfen wir niemals den Mut verlieren und müssen immer weiter für unsere Überzeugungen kämpfen.

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Ich hoffe, dass diese meine Zeilen dazu beigetragen haben, dass wir uns gegenseitig besser verstehen und gemeinsam Lösungen für die Probleme unserer Zeit finden können. Denn nur durch Zusammenarbeit können wir die Herausforderungen unserer Zeit meistern.
Als emanzipierte Frau im Mittelalter, so wird man sagen, dass ich bin, beschäftigte ich mich genau genommen schon damals intensiv mit diesem Thema. In Zukunft heißt es dann "Autodidaktik" und gemeint ist damit ein Aneignen von Bildung und das Lernen aus eigenem Antrieb.
Ich teile meine Ansichten mit einer hoffentlich fachlich versierten Frau.
Für einen Mann sind meine Gedanken sicher nur schwer zu umfassen.

Ich betone erneut die Bedeutung dieser Autodidaktik und wie wichtig es ist, das eigene Wissen und die Fähigkeit zur Selbstbildung zu fördern.
Aber vergessen wir dabei nicht, wie Bildung und Wissen in der Gesellschaft oft ungleich verteilt sind und wie wichtig es ist, dies zu ändern.

Als ich erwähnte, dass ich mich überfordert fühlte von all den "Ismussen" und Fremdwörtern in der modernen Welt, betonte ich nur die Wichtigkeit einer einfachen Sprache und der Vermeidung von unnötiger Komplexität. Wir sind uns sicher einig, dass Bildung für alle zugänglich sein sollte und dass nur die Verwendung einer einfachen Sprache für eine breitere Masse zugänglich ist.

In Folge kann ich nur die Rolle von Frauen in der Bildung anführen und wie wichtig es ist, die Bildung von Frauen zu fördern, um die Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.
Wir sind uns sicher ebenso einig, dass Frauen genauso viel Potenzial haben wie Männer, und dass es wichtig ist, sie in Bildung und Wissen zu unterstützen.
Schließlich haben wir Heute, wie kann es auch anders sein, über die Bedeutung von Bildung in Bezug auf die Bewältigung der zukünftigen ökologischen Krise gesprochen. Ich verweise auf das Zitat von Papst Franziskus, dass "Jeder von uns kann etwas tun", und wie wichtig es ist, dass wir alle zusammenarbeiten, um den Planeten zu schützen.
Insgesamt fühlte ich mich ermutigt, mich weiterhin für Bildung und ein selbstständiges Lernen einzusetzen, um nicht nur mein eigenes Leben, sondern auch das Leben anderer zu bereichern und zu verbessern.
Geschätzte Freundin !
Du unbekannte Leserin dieser Zeilen fernab von mir. Vielleicht ist es ja in deiner Zeit. Vielleicht aber auch dann noch in weiter Zukunft.
Ich, Hildegard, schreibe dir als eine Frau, die im Mittelalter lebt und eine Nonne ist, aber auch als eine Frau, die sich selbst als emanzipiert betrachtet und danach strebt, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten durch eigenständiges Lernen und das Ergründen des Wesen der Dinge zu erweitern.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Ich habe mich an meine eigene Erfahrung erinnert, wie ich nur durch hartnäckiges Studium, unablässiges Lesen und kontinuierliches Schreiben meine eigenen Talente und Fähigkeiten entdeckt und ausgebaut habe.
Ich habe erkannt, dass Bildung nicht von der Umgebung oder den Umständen abhängt, sondern vom eigenen Willen und der Entschlossenheit, zu lernen und zu wachsen.

Als Frau im Mittelalter hatte ich nicht immer Zugang zu den Ressourcen und Bildungsmöglichkeiten, die ich gerne gehabt hätte.
Dennoch habe ich mich nicht entmutigen lassen und bin meinen eigenen Weg gegangen, um meine Fähigkeiten und mein Wissen zu erweitern.
Ich glaube, dass dies ein wichtiger Teil meiner Emanzipation war.

Aber wesentlich ist dabei die Frage, wie wir uns dabei helfen können, unser Bewusstsein für die Umwelt zu schärfen und wie wir durch unser eigenes Handeln einen Beitrag zur Bewältigung der ökologischen Krise der zukünftigen Tage leisten können.

Ich erinnere mich an ein Zitat von Papst Franziskus, der sagte: "Wir haben das Recht auf eine gesunde Natur und haben die Pflicht, sie zu bewahren."
Ich denke, dass diese Worte uns alle ermutigen sollten, uns für eine bessere Zukunft einzusetzen und unser eigenes Handeln zu reflektieren.

Insgesamt ist auch dabei zu bemerken, dass wir durch diese "Autodidaktik" unsere Fähigkeiten und unser Wissen erweitern können.
Und wie wir so durch unsere daraus gewonnenen Erkenntnisse unser Handeln verbessern, um so eine bessere Welt schaffen können.

Ich hoffe, dass meine Worte deine Gedanken anregen und dir Mut geben, deinen eigenen Weg der Emanzipation zu gehen und dich für eine bessere Zukunft einzusetzen.
Als emanzipierte Frau im Mittelalter, das Wort und die Bedeutung war mir bis vor kurzem noch fremd, habe ich viel über das Thema "Autodidaktik" nachgedacht. Meine Erkenntnis ist, dass jeder Mensch ein lebenslanges Lernen erfahren sollte, um die Welt um ihn herum besser zu verstehen und seine Potenziale voll auszuschöpfen.
Vielleicht schon in deiner Zeit, in der Bildung und Wissen so leicht zugänglich sind, ist es umso wichtiger, dass jeder Mensch die Verantwortung für sein eigenes Lernen übernimmt.
Nur so kann man sein Wissen erweitern und seine Fähigkeiten verbessern.
Als Nonne habe ich selbst die Erfahrung gemacht, dass das Lernen ein lebenslanger Prozess ist.
Ich habe mich ständig weitergebildet, sei es durch das Studium von Büchern

:: QUELLE :: http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ::
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

oder durch die praktische Erfahrung im Klosterleben.
Durch das Erlernen neuer Fähigkeiten und das Entdecken neuer Interessen konnte ich meine Talente entfalten und meine Persönlichkeit entwickeln.

Ich denke, dass jeder Mensch das Recht hat, sich selbst zu bilden und zu entwickeln. Bildung und Wissen sollten nicht nur den wenigen Privilegierten zugänglich sein, sondern jedem Menschen offenstehen. Nur so können wir eine gerechtere und gleichberechtigtere Gesellschaft schaffen.

In diesem Sinne ermutige ich euch, meine liebe Schwestern und auch Brüder, euer eigenes Lernen und Wachstum in die Hand zu nehmen.
Nutzt die vielen Möglichkeiten, die uns bald schon in den Zeiten, die da kommen werden, zur Verfügung stehen, und entfaltet Euer volles Potenzial.

Als Frauen im Mittelalter hatten wir im Allgemeinen keine Möglichkeit, in den Genuss formaler Bildung zu kommen. Aber ich habe erkannt, dass das keine Entschuldigung ist, um nicht zu lernen und zu wachsen.
Das eigenständige Lernen war für mich der Weg, um mein Wissen zu erweitern und meine geistige Unabhängigkeit zu fördern.

Ich glaube, dass jede Frau das Recht hat, unabhängig von ihrer sozialen oder ökonomischen Situation zu lernen.
Wir sollten uns nicht von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen einschränken lassen, sondern unsere Bildung selbst in die Hand nehmen.

Als überzeugte Feministin und Emanze - so wie ich sicher in der Zukunft bezeichnet werden würde - bin ich der Meinung, dass wir Frauen ihre eigene Stimme finden und sich selbst ausbilden sollten.
Bildung ist ein Instrument der Freiheit und dem Erstarken unserer Macht.
Wenn wir uns selbst bilden und lernen, können wir die Welt um uns herum besser verstehen und somit unsere eigenen Entscheidungen treffen.

In einer Zeit, in der die Welt durch die ökologische Krise bedroht sein wird, ist es wichtiger denn je, dass wir uns weiter bilden und uns mit den Themen auseinandersetzen, die unsere Welt beeinflussen.
Wir sollten uns dabei auch nicht nur auf die Bildungssysteme verlassen, die von Männern dominiert werden, sondern unsere eigene Bildung voran treiben und uns mit anderen Frauen zusammenschließen, um uns gegenseitig zu unterstützen und zu stärken.

Ich hoffe, dass meine Erkenntnisse dich inspirieren konnten, damit du dein eigenes Potenzial in Gänze entfalten kannst, um dich nicht von den Einschränkungen meiner und deiner Gesellschaft bremsen zu lassen.

.. QUELLE .. http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf ..
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen erfolgreichen Weg, um Eure Träume zu verwirklichen und für eine bessere Zukunft einzutreten.

Aus meiner Perspektive als Nonne Hildegard auf diesen „Autodidaktismus" gliedere ich den Text nun zu deinem / eurem besseren Verständnis ohne Blick auf die vorab verwendete Reihenfolge und die hier so bestehende Ordnung. Und das ist schon so in Ordnung. So lernt ihr selber. Und orientiert euch nicht an dem, was ich denke. Sondern vielleicht lernt ihr so selbst neu zu denken ?!

I. Vorstellung des Themas Autodidaktik

II. Bedeutung von Autodidaktik

- Autodidaktik als selbstgesteuertes Lernen
- Vorteile von autodidaktischem Lernen

III. Voraussetzungen für Autodidaktik

- Motivation und Disziplin
- Bildungsvoraussetzungen und Kenntnisse

IV. Methoden und Techniken des autodidaktischen Lernens

- Lesen und Recherche
- Üben und Anwenden
- Austausch und Diskussion

V. Herausforderungen und Hindernisse bei Autodidaktik

- Fehlende Struktur und Unterstützung
- Fehlende Motivation und Zielsetzung
- Fehlende Zeit und Ressourcen

VI. Autodidaktik als feministischer Ansatz

- Autodidaktik als Möglichkeit zur Emanzipation und Selbstbestimmung
- Autodidaktik als Alternative zu patriarchalischen Bildungssystemen

VII. Fazit und Schlussfolgerung

- Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse
- Ausblick und Empfehlungen für autodidaktisches Lernen

.. : QUELLE : http://www.humanearthling.org/book/hvb/book_001_hvb_autodidaktika.pdf

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE